

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 209

Freitag, den 17. September 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Die Forderungen der italienischen Arbeiter auf weitgehende Sozialisierung angenommen.
Widerstand der italienischen Industriellen.
Vor einem reaktionären Staatsstreich in Polen?
Die englische Regierung beschuldigt Kameneff der Schlingung und Fälschung.
Wieder eine Schandtat farbiger Franzosen.
Wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Italien.
Regierungstrübe in Breschen wegen des Gesetzes Grobberauberei?
Der Leipziger Straßenbahnstreik beendigt.

Weitgehende Sozialisierung in Italien.

Giolitti nimmt alle Arbeiterforderungen an.

Laut „Corr. d. Sera“ hat die italienische Regierung sich grundsätzlich bereit erklärt, die Forderungen des Genossenschaftsbundes auf weitgehende Sozialisierung von staatlicher und privater Betriebe anzunehmen. Alle Werften, Waffenfabriken, staatliche und privaten Werke der Metallindustrie sollen unverzüglich in die Verwaltung des Genossenschaftsbundes übernommen werden.

Nach weiteren Meldungen erregte die Haltung Giolittis auf der am Mittwoch in Turin abgehaltenen Konferenz mit Gewerkschaftsvertretern und Industriellen bei diesen unangenehme Aufregung, da er ihnen erklärte, sie hätten alle Arbeiterforderungen, namentlich die Gewerkschaftskontrolle über die Verwaltung der Fabriken anzunehmen. Sogar die Forderung der Industriellen auf Befristung der überbetrieblichen Arbeiter und Entlassung der Schuldigen wurde abgelehnt. Giolitti erklärte, er könne den Arbeitern wegen der Befristung der Fabriken keinen Vorwurf machen, er habe nicht die nötigen Nachmittel, um eine andere Lösung einzunehmen. Als die Industriellen sich nicht fügen wollten, drohte der Ministerpräsident, die Einrichtung der Arbeiterkontrolle über die Fabriken durch eine Regierungsverordnung zu verwirklichen. Verschiedene Vereinigungen von Industriellen sprachen sich für Widerstand gegen die Kontrolle der Gewerkschaften aus. Falls die Industriellen sich für den Kampf entscheiden, dürfte dieser laut „Gazette del Popolo“ einen außerordentlich schweren Charakter haben. Nach solchen Meldungen aus Mailand, sei im Laufe der Nacht die Grundlage für ein Einvernehmen geschaffen worden, wonach der Konflikt als nahezu beendet angesehen werden könne.

Dünne Zusammenhänge in Viena.

Am 16. Sept. Bei Gelegenheit der immer noch andauernden Vienaer Industriellen-Unternehmungen entstanden in Viena schwere Unruhen; es gab Tot- und Verwundete. Die Industriellen von Viena beschloßen einstimmig, keine Kontrolle der Arbeiter über die Fabriken zuzulassen. Die Arbeiter wollen aber ihre Aktion fortsetzen. Die „Gazette“ meldet, daß eine sozialistische Partei in Viena in Aktion berufen ist. Der „Corr. d. Sera“ erklärt, daß man bestrebt sei, daß die Sozialisten einen Staatsstreich vorbereiten.

Gummisignale aus Oberschlesien.

Nach den letzten Meldungen aus Oberschlesien mehren sich die Anzeichen für die in der deutschen Note an General Erzerberg erwähnte unmittelbare deutsch-polnische Aktion. Die Polen erklären ganz offen, daß sie innerhalb zwei Wochen ganz Oberschlesien fest in der Hand haben werden. Die polnischen Grenzarbeiter drohen mit einem neuen Streik, der schon in den nächsten Tagen ausbrechen soll und der wahrscheinlich mit den angekündigten polnischen Volksaufständen zusammenhängt. Die Entfernung der Polen unbeweglichen kasselerischen Militärs wird offensichtlich in den Verhandlungen gefordert.

In der letzten Sitzung des Reichstages hat der Reichstag eine Landesversammlung in Viena beschlossen, die dem gemeinsamen Willen aller Parteien wegen der ober-schlesischen Frage einzuwirken, der gleichzeitig mit einem weiteren gemeinsamen Willen wegen der Vorgänge im Saargebiet heute auf der Tagesordnung steht.

Reaktionärer Staatsstreich in Polen?

Genf, 17. Sept. (Ein. Drahtf.) Die „Humanité“ weist auf die Möglichkeit hin, daß ein reaktionärer Staatsstreich in Polen bevorstehe. Hauptverursacher sei der bekannte Führer der Gegner der Politik Piłsudski, Dmowski. Der Hauptstiel der Bewegung sei Posen. Sogar militärische Vorbereitungen seien getroffen. Die Adresse des Generals Haller aus Warschau stehe mit diesen Plänen im Zusammenhang. Man wolle Haller die militärische Führung des Staatsstreiches überlassen. Nebenfalls stehe Polen nahe davon, ein zweites Ungarn zu werden.

Englische Enthüllungen über Kameneff.

„Diamantenschieber und Betrugsfälle.“

Laut „Telegraph“ wird in einer der Presse zugegangenen Erklärung aus Downing Street hervorgehoben, die Regierung habe Beweise für die Teilnahme Kameneffs am Verkauf der russischen Krondiamanten in Händen. Er teilte seiner Regierung mit, daß er für 40 000 Pfund Diamanten verkauft und den Erlös dem „Daily Herald“ überreichte habe. Durch Verkauf anderer Diamanten habe er nochmals 40 000 Pfund aufzubringen versucht, um weitere 10 000 Pfund dem „Daily Herald“ auszubringen. Die Beschaffung geschah in Vantilleen, die durch die Hände des Sohnes Ramsbury, des Ehebraters des „Daily Herald“ gingen.

Weiter heißt es, Kameneff habe die Wessensville-Standbedingungen für Polen dadurch abgeändert, daß er die Stelle weigert, wonach die Sowjet-Regierung auf der Vermassung der polnischen Arbeiter unter Kontrolle der russischen und polnischen Gewerkschaften stand, was Kameneff durch das scheinbar unglückliche Wort „Wirkemittels“ erzielte, da er den Widerstand der englischen Gewerkschaften gegen die russischen Bedingungen beschwichtigte.

Ihr Verständnis ihres Vorgehens führt die britische Regierung an, Kameneff habe sein Versprechen gebrochen, sich in England weder direkt und indirekt Propaganda zu enthalten, und bei seiner Abreise direkt irreführende Erklärungen abgegeben.

Deutsch-indische Annäherung?

Bureit weist der indische Großindustrielle Allibhanji Jevanice aus Bombay in Berlin, der in den verschiedensten Ständen indischer Industriekonzernungen vertritt, in Berlin-Charlottenburg als als Redakteur über eine ganze Flotte von Hüllen und Maschinen verfügt. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Voss. Ztg.“ setzte der Herr Jevanice den Grund seines Aufenthaltes in Berlin auseinander: Lange Zeit ist es den Indern überhaupt nicht zum Bewußtsein gekommen, daß wirtschaftliche Beziehungen zwischen Indien und Deutschland bestanden haben. Davon bekam die indische Bevölkerung erst eine Ahnung, als mit Ausbruch des Krieges urplötzlich die „englischen“ Waren aufhörten, indischen Markt zu erreichen. Der Gebrauchsgegenstand, die ganze deutsche Produktion, soweit sie für Indien in Betracht kommt, mündlich auf einem Wege in Indien zu acquirieren, und von dort über ganz Indien zu verbreiten. Möglich ohne Vermittlung von England. In Betracht kämen also Renten Berlin und Bombay. Die größte Schwierigkeit sei die des Schiffsaumes. Der Großindustrielle drückte sich darüber so aus: Wir haben die Schiffe, und die Deutschen haben die Erfahrung und die Besatzung, — vor allen Dingen die Kapitäne. Die wirtschaftliche Schwierigkeit ist die Bankenszene. Der wäre mit Hilfe einer deutschen Bank in Bombay und einer indischen Bank in Berlin beizukommen.

Beschlagnahme polnische Anstrichstoffe.

Hindenburg, 17. Sept. Am 9. und 10. d. Mts. wurden hier 15 und 25 Waggons mit für Polen bestimmten lack beschlagnahmten Kriegsmaterial angehalten. Eine Untersuchung erob, daß sie Kriegsmaterial und Schutzwert enthalten. Die Sachen wurden beschlagnahmt und an die Besatzung verkauft.

Wann wird in Oberschlesien abgeklümt?

In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Voss. Ztg.“ soll General Ezerberg, der Vorsitzende der Interalliierten Kommission in Viena, erklärt haben, es könne damit

Anzeigenpreis: Der 7 gesp. Millim.-Raumraum 30 Pfg., der 8 gesp. Millim.-Raumraum 1 Pf. Die laufende Monatsrechnung wird dem Verleger auf seine Anzeigen in Zahlung genommen. Bittet für 50 Pfg. Best. beforschen Norm Anzeigenstufen 11 für vorm. Fernp. 100. Erklärungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Erzbergers Kriegsbuch.

Der beinahe in Vergessenheit geratene frühere Reichsfinanzminister Matthias Erzberger beschäftigt wieder einmal die Öffentlichkeit, indem er ein Buch veröffentlicht, welches ein Bild über die politischen Vorgänge, wie sie sich während des Krieges in den Augen Erzbergers abgezeichnet haben, darstellt. Man merkt an all den vielen Darstellungen, die es enthält, daß Erzberger Francheville bemüht ist, an Hand seiner subjektiven Einblicke seine persönliche Sichtung zu verdeutlichen. Das ist schließlich sein gutes Recht, denn wer hätte nicht für jede seiner Handlungen entscheidende Momente, die als äußere Triebkräfte sein Tun und Handeln bestimmt haben. So mag man denn die Erzbergersche Skizze mit einem gewissen Interesse lesen und sich in die Psyche eines Mannes hineinversetzen, dessen rege Phantasie selbst die an sich unbewegten erscheinenden, feinsten Details mit einem hochpoetischen Nimbus umgibt. Alles in allem genommen, ist das ganze Buch ein edler Erzberger, und es verdient sich kaum, die Fülle des angeführten Materials einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, weil die Willkür und fälschlichen Erzbergerische Phantasie zu sprunghaft mit den Dingen umgegangen ist. Die erlauchtete „Lingenauigkeit“, will sagen die Dreistigkeit im Umtagen alzu bedeutende Tatsachen, die Erzberger wieder beweist, ergibt sich ganz besonders deutlich aus nachstehenden Zeilen, über die Erzberger in dem Buch schreibt:

„Die frühere österreichische Kaiserin ist eine gute beladene Frau; sie wurde in einem bayerischen Mädchenpensionat mit bürgerlichen und adeligen Kindern zusammen erzogen; sie hat für die deutschen Interessen stets das volle Verständnis bewiesen und war eine warme Freundin des Reiches. Auch auf der Höhe des Exzesses veranlaßte sie die Pflichten gegen die Engländer und Amerikaner des Volkes; als bismarckianer, edle Frau widmete sie sich fast nur den Werken der Nächstenliebe, Kriegsgeld überließ, wo sie konnte. In die Politik hat sie sich aus eigenem nach meinen vielfachen Beobachtungen nie einmischend.“

Dabei kann Erzberger die Abschrift der Cerninischen Denkschrift — mit der er so feierlich hantierte, daß er sie der großen Öffentlichkeit des Zentrumsausschusses zugänglich machte — von niemand anders als von der Kaiserin selbst oder aus ihrer unmittelbaren Umgebung erhalten haben!

Die harten Tatsachen, die über unser Land hereinbedrohen sind, sprechen eine deutliche Sprache. Es gibt nichts, was Erzberger die verzagte Haltung der obersten Heeresleitung in den Novembertagen in den Vordergrund seiner Betrachtungen stellt, um den von ihm unterzeichneten Waffenstillstand zu rechtfertigen. Am 9. und 10. November 1918 war Erzbergers schätzbare Arbeit schon längst vollendet, und wenn er weiter nichts getan hätte, als lediglich die Unterzeichnung des Waffenstillstandes in einem Augenblick des politischen Zusammenbruchs in Deutschland zu vollziehen, so wäre Erzberger nur ein unfähiger Angeworbener. In Wirklichkeit hat sich die eigentlich verderblichste Tätigkeit Erzbergers in der Zeit vom Juni 1917 bis zum August 1918 abgezeichnet. Im Hochsommer 1917 wird Erzberger nämlich Kriegsmilitar, er stellt nach Wien zum Kaiserlichen Hof, nimmt den unmittelbaren Kontakt mit dem Kaiserlichen Hof in Empfang und stellt sich nach Berlin an. Ganz dieses Verdictes, in welchem die Unklarheit der Reichsregierung zur Fortführung des Krieges zum Ausdruck gebracht war, eine Rolle als hochverräterischer Friedensengel zu spielen. Er gab der Zentrumsfraktion Kenntnis von der verzerrten Lage in Deutschland und drängte energisch auf Entlassung einer friedensmüden Friedenspropaganda, wobei es ihm mit Hilfe seiner parlamentarischen Beziehungen gelang, nicht nur die zweitstärkste Fraktion des Reichstages von den Aufgaben der dringenden notwendigen Landesverteidigung abzuhalten, sondern auch bis in die Reihen der wichtigsten politischen Kreise hinein Verwirrung und Unklarheit zu schaffen. Im Juli 1918 kam es dann zum Einzug des Reichstages und zu der verhängnisvollen Friedensbeschlüssen des Reichstages, deren katastrophale Wirkung im Auslande und besonders bei unseren Feinden nicht abzusehen. Damit war die Entschlüsselung der damaligen Reichsregierung gebrochen. Die Kräfte des Volkes waren zerplittert und fielen der Zerschlagung anheim. Es begann nun der unrichtige Kampf der Reichsregierung gegen die entscheidende Kriegspolitik der obersten Heeresleitung, und anstelle des einigen deutschen Volkes trat nun eine in zwei feindselige Lager geteilte Nation, die ihre Kräfte gegen sich selbst ins Feld führte. Trotzdem hat die oberste Heeresleitung mit verdoppelter und verdreifachter Anstrengung versucht, die politischen Niederlagen auszuweichen und militärisch große Erfolge zu erringen, aber was half es, daß die Feinde so viele Schiffe erzielten, wenn der Feind den Front der Schlacht der Heimat verloren gewonnen war. In demselben Maße, in welchem Generale und Entschlossenheit

Letzte Depeschen

Bombenattentat auf Pierpont Morgan?

fand hofft, daß die deutschen Unterrichtsministerien gern den Damen und Herren, die im Interesse und zum Nutzen der Wissenschaft...

Der Vorsitzende des Erwerbslosen-Beiraths. * Der verehrte Wohlfahrtsminister hat als Erklärung für die Gewährung der einmonatigen Bewilligung an laienfremde Erwerbslose...

Präsident für Kartoffelbuddeln. * Vom Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt: Am Vorfrühling in vielen Gegenden der Reichsgrenzen...

Das neue Reichsgerichtsgesetz. * München, 17. Sept. Das dem genehmigten hier tagenden Reichsjustizminister genehmigte Reichsgerichtsgesetz...

Heuer Montag zum Gelehr. "Groß-Berlin". Berlin, 17. Sept. Am 17. September wird der Deutsche Volksparlament in Gegenwart...

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Zustieg.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues war im Monat August die Nachfrage nach Braunkohle in allen Bezirken nach wie vor lebhaft...

"Suchbare" Drohung Frankreichs.

Paris, 17. Sept. (Ein Drahtler). "Echo de Paris" erklärt, falls Deutschland in B. und S. aus...

General Lelong nach Paris berufen.

Paris, 17. Sept. (Ottawa). General Lelong wurde nach Paris berufen, um vor der Vorkommissionen über die Zusammenziehung...

Wie Jönsson die "Aegle Entente" aufstellt.

Paris, 17. Sept. Ueber die voranschreitende auswachsende Politik der "Aegle Entente" erklärte Tage Jönsson...

Aus Provinz und Reich

Waisenhaus, 16. Sept.

Die Verhandlung des Lehrers Mühlhoff.

Neue Anwesenheiten des Hof-Beschäftigten Offiziers.

Rechtssachenanhörungen.

Rathelst ein Cagliari.

Wettervorhersage

Kurzfähre Explosion in New York — 30 Tote, 200 Verwundete Paris, 17. Sept. (Ein Drahtler). "Times" meldet aus New York: Bei einer furchtbaren Explosion...

München, 17. Sept. Das dem genehmigten hier tagenden Reichsjustizminister genehmigte Reichsgerichtsgesetz...

Berlin, 17. Sept. Am 17. September wird der Deutsche Volksparlament in Gegenwart...

Paris, 17. Sept. (Ein Drahtler). "Echo de Paris" erklärt, falls Deutschland in B. und S. aus...

Paris, 17. Sept. (Ottawa). General Lelong wurde nach Paris berufen, um vor der Vorkommissionen...

Paris, 17. Sept. Ueber die voranschreitende auswachsende Politik der "Aegle Entente" erklärte Tage Jönsson...

Waisenhaus, 16. Sept. Der Direktor des Waisenhauses...

Die Verhandlung des Lehrers Mühlhoff. Ein Lehrer...

Neue Anwesenheiten des Hof-Beschäftigten Offiziers. Ein Offizier...

Rechtssachenanhörungen. In einer Sitzung...

Rathelst ein Cagliari. Ein Bericht...

Wettervorhersage. Voraussichtlich für den 18. September...

Paris, 17. Sept. (Ein Drahtler). Der hier einwirkende russische Dampfer...

Das Vermögen Judenitz beschlagnahmt. Paris, 17. Sept. Die französische Regierung hat das gesamte Vermögen des Generalen...

Nachgaben der englischen Bergarbeiter. London, 17. Sept. Laut "Gu. News" haben die Bergarbeiter...

Kapitalisation vor dem Druck der Straße. Cottbus, 17. Sept. (Ein Drahtler). Nach Beschlüssen eines Antrages...

Gleichnehmer sperren den Kartoffelverkauf. Amstelveen, 17. Sept. (Ein Drahtler). Sämtliche Gleichbauerverbände...

Der Fall des Lehrers Mühlhoff. Ein Bericht...

Die Verhandlung des Lehrers Mühlhoff. Ein Bericht...

Rechtssachenanhörungen. In einer Sitzung...

Rathelst ein Cagliari. Ein Bericht...

Wettervorhersage. Voraussichtlich für den 18. September...

Das Vermögen Judenitz beschlagnahmt. Paris, 17. Sept. Die französische Regierung...

Nachgaben der englischen Bergarbeiter. London, 17. Sept. Laut "Gu. News"...

Kapitalisation vor dem Druck der Straße. Cottbus, 17. Sept. (Ein Drahtler)...

Gleichnehmer sperren den Kartoffelverkauf. Amstelveen, 17. Sept. (Ein Drahtler)...

Der Fall des Lehrers Mühlhoff. Ein Bericht...

Die Verhandlung des Lehrers Mühlhoff. Ein Bericht...

Rechtssachenanhörungen. In einer Sitzung...

Rathelst ein Cagliari. Ein Bericht...

Wettervorhersage. Voraussichtlich für den 18. September...

Das Vermögen Judenitz beschlagnahmt. Paris, 17. Sept. Die französische Regierung...

Nachgaben der englischen Bergarbeiter. London, 17. Sept. Laut "Gu. News"...

Kapitalisation vor dem Druck der Straße. Cottbus, 17. Sept. (Ein Drahtler)...

Waffenanlieferungsstelle

ist für den der Polizeiverwaltung Merseburg ange-
teilten Bezirk im Grundbuch
Weissenfelsstr. Nr. 72, Firma Heint. Bode Nachf.
niederbracht.
Ablieferungsdort ist wochentags von 2-5 1/2 Uhr
nachmittags.
Merseburg, den 16. September 1920.
365-Nr. 3. I. 5801/20. Die Polizeiverwaltung.

In der am 16. d. Mts. hatgefundenen Sitzung
des Ausschusses der Preisprüfstelle mit den
Vertretern der Erzeuger und Händlerchaft wurden
folgende:

Nichtpreise für Gemüse, Obst und Käse

mit Wirkung vom 18. d. Mts. ab vereinbart:

Blumenkohl	Stück	3,50	—	5,00
Weißkohl	Pfund	0,25	—	0,40
Wasserkohl		0,40	—	0,60
Blattsalat		0,40	—	0,70
Spargelbohnen ohne Kraut		0,25	—	0,40
Kohlrabi		0,25	—	0,30
Kohlrabi, Junce	Stück		0,15	
Knoblauch ohne Schotten	Pfund		0,90	
Zucchini		0,50	—	0,75
Erbsen		2,50	—	3,00
Spinat			0,75	
Kartoffeln		0,15	—	0,25
Zwiebelsalat		0,75	—	1,25
Erbsen		0,75	—	1,10
Kartoffeln		0,40	—	0,50
Wasserkohl		0,70	—	1,30
Spargel, kleine runde	Stück	0,55	—	0,75
Käse, lange		0,85	—	0,95

Die Händler werden ersucht, diese Preise un-
bedingt inne zu halten. Das kaufende Publikum
wird aufgefordert, die festgesetzten Preise nicht zu
überbieten und Verhöfe der Händler zur Anzeige
zu bringen.
Merseburg, den 17. September 1920.

Der Magistrat.
Preisprüfstelle.
E.-M. II 1989/20.

Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bargeldumlaufs
beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des
Vaterlandes; ein jeder benutze dann für
::: seine Zahlungen ein :::
Kasscheck, Bank- od. Sparkassenkonto.

Auskunft erteilen kostenlos:
Das Postamt
Bankhaus Friedrich Schulte
Mitteldeutsche Privatbank A.G., Zweigniederlassung
Merseburg
Königliche Provinzialbank, Landeshaus
Städtische Sparkasse
Sparkasse des Kreises Merseburg
Merseburger Vereinsbank, E. G. m. b. H.

Kranke aller Art.

auch solche, die andere
Arten verweigern, ver-
suchen, erhalten gewiss-
haft homöopathische Behand-
lung.
Urin ist mitzubringen.
Diagnose, Fieber, Nieren-
-entzündungen, Harn-
-leiden u. Nerven, selbst
veraltete Fälle, werden be-
handelt.
Gallensteine
werden durch Spezialbe-
handlung ohne Operation
und Schmerzen entfernt.
Kranke
(senfelig Darmlinden) wird
innerhalb 3 Tagen ohne
Verunsicherung geruhsam
beseitigt.
Auskunft erteilt
Frau Clara Kaufmann,
Merseburg,
Meißnerstr. 6, I. Etage.
Sprechstunden v. 9-11 Uhr.

Frauen

lassen sich nicht täuschen
durch so oft angebotene meist
wertlose Präparate. Bestellen
Sie bei
**Regeleströmung,
Stöckung**
am meine auch in verzwei-
felten Fällen erproben wirk-
samen Mittel. Sie werden über-
reicht und mir dankbar sein.
Diskr. Vers. mit Garantie,
volle, anschließend, andernfalls
Geld zur. Wirkung in 2
Tagen. Täglich Dank
schreiben über schnelle und
sichere Wirkung.
Fr. A. Lemke, Hamburg 165
Grindelallee 149, I.

Dreschmaschine

neu, fahrbar mit kompl.
Heinigung, Stunden-
leistung 12-15 Zentner
beim Umhänge halber
sogar zu verkaufen.
Otto Weishaus
Vergleichen bei Bauhof.

Walden, alpine	
Baumstämme, alpine	
Grabenhölzer, alpine	
Landhölzer, Brennholz	
(sowie)	
Waldhölzer, Brennholz	
und Waldhölzer	
zum Selbstverbrauchen	
kaufte ständig	

Osc. Waff. Holz-
-werkzeugfabrik.
Hildersleben

Geld zu verleihen.
Keine Anfohlen
bei Ablehnung.
R. Berger, Berlin W.15
Berlinerstr. 64/65.

Dienstmädchen erdält.

wer die **Ukrain**-Zeitung
kann
zur Infektion benutz.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich
unentgeltlich mit, wie
ich von meinem lang-
-jährigen Frauenleiden
(Blutarmut, Weißfluß) in
kurz, Zeit befreit wurde.
Krankportio erbeten.
Frau Maria Kaufmann
Merseburg, Meißnerstr. 6, I.
Bauhof der Straße 130.

Linoleum für Fussboden- und Tischbelag

in glatt, gemastert, lalad and Granit
beste Delmenhorster Qualität

Neueingang in bedruckt. Linoleum-Läutern

in 60, 65 und 80 cm breit
zu den niedrigsten Tagespreisen

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Sonder-Angebot!

ZIGARETTEN

von 190 Mark auf 1000 aufwärts
M. Glaser, Leipzig 34
Katharinenstr. 17. Tel. 3918
Gegen Rückgabe dieses Zeitungsausschnittes
gebe bei jedem 1000 Zigaretten
Ein Paket Streichhölzer gratis!

Rammfenchel

Strohfenchel

faßt zum höchsten
Tagespreis
S. Goetze,
Fenchel-Großhandlg.
Lützen.

Polizei-Hund-Prüfung

veranstaltet von dem Verein für Deutsche Schäferhunde S. V.
Ortsgruppe Merseburg
Sonntag, den 19. Sept. 1920, vorm. 8 Uhr
bis nachm. 6 Uhr auf dem Meuschauer Wiesen

Eintrittskarten à Person 2 Mk. an der Platzkasse.
" für Kinder 1 Mk.
" à Person 1,50 Mk. Vorverkaufstellen.
" für Kinder 1,00 Mk.

Vorverkauf: Franz Müller, Zigarrenhaus, Götthardstrasse 48.
Paul Näther Nachf., Materialw.-Handlg., Markt 9.
Kurt Walter, Zigarrengeschäft, Hallesche Str. 35.

Der Merseburger Kreiskalender

erscheint fortab in unserem Verlag. Literarische und künst-
-lerische Leitung bleiben in den bewährten Händen der
Herren Oberlehrer Demprich und Kunstmaler Behner.
Ausstattung und Inhalt entsprechen demgemäß durch-
-aus der bisherigen und dienen der Anregung und Ver-
-einerung des Heimatstundes und der Freude an der engeren
-Heimat. Trotz der inzwischen ungeheuer gestiegenen Ver-
-teuerungskosten ist der Preis auf nur Mk. 3.- festgelegt
-worden, in der Hoffnung, daß niemand verzaumen wird,
-sich diesen schönen Kalender zu beschaffen.

Der Merseburger Kreiskalender für 1921 wird Anfang
-Oktober erscheinen. Da die Auflage auf eine bestimmte
-Zahl beschränkt werden mußte, empfehlen wir Voraus-
-bestellung, wozu der beigefügte (aus der Zeitung aus-
-geschnittene) Bestellzettel dient, den wir auszufüllen an das
-Merseburger Tageblatt, mit 10 Pf.-Marke freigemacht, zu
-übergeben bitten. Auch jede Buchhandlung nimmt Be-
-stellungen an.

Verlag des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt
L. Balz.

Bestellschein.

Dierdurch bestelle ich ein Exemplar
Merseburger Kreiskalender 1921
zum Preise von Mark 3.-.

Betrag folgt anbei - bitte nachzunehmen.
(Nicht Gemüthslosig zu durchkreuzen)

Name: _____
Wohnung: _____

Stadttheater Halle.

Dreitausend, abends 7 1/2 Uhr:
Königsinder.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
sonst tanzt Wazzer.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
[Solisten-Programm]
Femina
Sonntag, abends 7 Uhr:
Tannhäuser.

Corbin!

Mein-Verlauf:
Eduard Klaus
Merseburg.

Prima reiner Kakao

Schokoladenpulver

große und kleine Tafeln
Schokolade
Frucht- und Malz-
Bonbons
empfeilt:
Martha Hoffmann
Reichardtstr.
-Schokoladengeschäft -
Götthardstr. 14.

Möbliertes Zimmer

für sofort von bestem
-Preis, sofort, sofort, sofort,
-offert, um, A. G. G. an
-die Expedition d. Blattes.

Landwirtsch. Lehr-
anstalt Braunschweig
Grundl. Ausbildung z. Ver-
-walter, Rechnungsf., Amts-
-sekretär, Prospekte frei.

Die junge

Dame m. d. Stiefelchen
-einer Donbaldie, d. a.
-d. d. M. abends 6 1/2 u. d.
-d. n. fuhr, wird u. d. d.
-d. n. Berg fuhr, köstlich
-obert, ihre Anstalt u.
-M. S. 99 in d. Geschäft-
-d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Gebild. Fräulein.

beruht im Köden, Baden und Ein-
-werden sucht Stellung als Wirtschaft-
-fräulein in besserem Hause. Offerten un-
-ter W. A. 640 an
-die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 19. September 1920. (16. n. Trinitatis.)
Gemeinlich wird eine Kollekte zur Abhilfe der
-dringenden Notstände in der eodang Landeskirche,
-es prägen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Dia-onus-Waite.
-Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.
-Abends 8 Uhr: Euphorie-ment-Bühnen.

Evangelischer Volksabend
-Chorgesänge, Einzelsänge, Anrede.
-Vierdritte am Eingang.
-Volksbibelstudium Sonntag von 11 bis
-1 1/2 Uhr mittags.
-Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der
-Herberge zur Heimat. Dia-onus-Waite.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Niem.
-Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Derfelde.
-Gaug. Männer- und Jungmänner.
-Sonntag, abends 8 Uhr: Verbindung.
-an der Götzel: Pastor Berthel.
-Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde fällt aus
-an Wädchenbund St. Margit.

Dienstag abends 8 Uhr: über Sänglingspflege
-Kursus
-Freitag) Vorm. 10 Uhr: Pastor Krugenstein.
-Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.
-Mittwoch, abends 8 Uhr: Vereabend. Unteralt-
-ernburg 36.
-Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein
-Unteraltersburg 36.
-Menschau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Krugenstein.
-Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
-Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.
-Montag, abends 8 Uhr: Verbindung der kon-
-firmierten Ebdne im Pfarrhaus.
-Donnerstag, abends 8 Uhr: Wädchenverein St.
-Thomas im Pfarrhaus.

Christliche Gemeinschaft, Blauschstraße 1.
-Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
-Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst.
-Sonntag, den 19. September 1920.
-Früh 6 Uhr: Weisheit.
-7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
-9, 10 Uhr: Hochamt und Predigt.
-Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.
-Sonabend, abends von 5 Uhr an Weisheit.

Verantwortliche Redaktion: Volpert, Dertl. und prov. Teil: Hanns Vog. - Sport: H. Dohmeier. - Anzeigen: H. Balz.
Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Balz, sämtlich in Merseburg.

Preussische Landesversammlung.

Zur Tagesordnung der heutigen Sitzung stand zu die 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Umlegung von Grundstücken

Nach Aufammenlegung landwirtschaftlicher Grundstücke, nämlich bei Erbänderungen, eine Produktionshebung herbeiführen soll.

Abg. Dr. Heineke teilt mit, daß der Ausschuss die Bestimmung angeht hat, daß bei einer Wiederprachsmehrheit dem Gesetz über den Widerspruch zu verhandeln und bei der Aufrechterhaltung des Verfahrens einzustellen ist. Der Ausschuss empfiehlt Annahme des Entwurfs.

Abg. Weisker (Zs.) ist gegen das Gesetz, das seine Absicht aber trotzdem durch Anträge zu verbessern versucht. So dürfte bereits einer Zusammenlegung unterliegenden Grundstücke nicht nochmals zusammengelegt werden; eine Abnahme des landwirtschaftlichen Betriebes bedingt schwerwiegend, sei zu vermeiden.

Abg. Frick u. Wagnenheim (Zs.) waren ebenfalls vorwiegend gegen den Entwurf, der die Verhältnisse zu häufigem Wechsel.

Abg. Weber (Zs.) stimmt dem Gesetz zu. Der deutsche Antrag wolle nur bei den Landwirtschaftlichen Ministerien, den sozialistischen Ministerien.

Abg. Stenbel (D. Vpt.) verwirft jeden Antrag. Die neuen Forderungen, wenn man sich dem Gesetz eine Produktionshebung verspreche, er verweise auf die hohen Kosten und das Gesetz nicht für so wichtig, daß es unbedingt werden müßte.

Abg. Stenbel (D. Vpt.) verwirft jeden Antrag. Die neuen Forderungen, wenn man sich dem Gesetz eine Produktionshebung verspreche, er verweise auf die hohen Kosten und das Gesetz nicht für so wichtig, daß es unbedingt werden müßte.

Abg. Stenbel (D. Vpt.) verwirft jeden Antrag. Die neuen Forderungen, wenn man sich dem Gesetz eine Produktionshebung verspreche, er verweise auf die hohen Kosten und das Gesetz nicht für so wichtig, daß es unbedingt werden müßte.

Abg. Stenbel (D. Vpt.) verwirft jeden Antrag. Die neuen Forderungen, wenn man sich dem Gesetz eine Produktionshebung verspreche, er verweise auf die hohen Kosten und das Gesetz nicht für so wichtig, daß es unbedingt werden müßte.

Monoton nach der Austrittserklärung eintritt; auch die Ueberlegung nicht im Zusammenhang.

Abg. Frick (Zs.) ist im allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, die Annahme dieser als die alte sei, aus der lediglich Gegenstände gegen die Ministerien. Dem Antrag nach, der von jedem einzelnen die Austrittserklärung veranlaßt, stimmt er zu.

Abg. Heineke (Zs.) ist ebenfalls darüber, daß Heineke nicht mehr Eintritt wie Austritt erfolgen. Das Bemühen der Geistlichen, Streitigkeiten zur Kirche zurückzuführen, sei kein Bemühen.

Abg. Adolf Hoffmann (U. S.): Der Antrag nach ist unannehmbar. Da ein Familienvater nicht einmal für die Seiten den Austritt erklären kann, wird der Austritt erst später, statt eintreten. Die Kirche ist die organisierte Mehrheit, selbst jeder andere Schritt bedingt nicht mehr dahin.

Abg. Heineke (Zs.) erklärt seine Besorgnis über die Veranlassung der Einzelklärung sei richtig.

Abg. Frick (Zs.): Die Verdienste der Kirche um Wohlfühlens und öffentlichen Leben haben viel zu hoch, als daß die Schmäheren des Abg. Hoffmann sie treffen könnten. Die Reformbedürfnisse des Gesetzes von 1878 erkennen wir an, aber der Erfolg von 1918 war überflüssig. Die Ueberlegung ist notwendig, ebenso die Steuerfrist für das laufende Jahr.

Abg. Stenbel (D. Vpt.) hält an der Erklärungstrieb fest und willigt dem Antrag nach.

Abg. Hoffmann (Zs.): Auch die Sozialdemokratie hat Raum für alle höchsten Forderungen; der Austritt bedeutet nur eine Erklärung, keine Abgrenzung mehr zu zahlen.

Abg. Heineke (U. S.) fordert unter allen Umständen Annullation des Austritts.

Abg. Frick (Zs.): Für uns ist der Kirchenaustritt nur eine Steueranerkennung. Es ist mit ein Verdienst der christlichen Kirche, daß die deutschen Soldaten im Krieg treu ihre Pflicht erfüllten und damit Tausende von Frauen und Kindern vor schwerem Elend bewahrt haben.

§ 1 wird mit dem Antrag nach (Einzelklärung) angenommen, ebenso der dritte Teil des Gesetzes. Damit ist die zweite Lesung beendet.

Abg. Heineke (Zs.): Debatte über Überprüfen und das Gesetz; Umwandlungsordnung und Antrag.

Erfolg in der Provinz einkehrt und bereits einen Bestand von fast 35 Millionen erworben. Die Todesfälle sind im Jahre 1919 trotz des erhöhten Bekandes zurückgegangen. Obwohl die Verwaltungskosten infolge der allgemeinen Teuerung erheblich gestiegen sind, ist das gefällige Ergebnis ein sehr befriedigendes. Der Ueberblick betrug in der ersten Lebensversicherung Nr. 54 412 02 und in der zweiten Lebensversicherung Nr. 65 254 20. Mit der in Aussicht gestellten Verteilung von Ueberfällen an die Versicherten konnte planmäßig nach fünfjährigem Verleben der einzelnen Versicherungen — also erstmals im Jahre 1920 — begonnen werden. Wir wünschen der gemeinnützigen, unter der Verwaltung der Provinz Sachsen stehenden Anstalt, die zum Wohl aller Provinzangehörigen zu arbeiten bestimmt ist, auch weiterhin eine recht günstige Entwicklung.

Es gibt keine Offerten keine mehr. * Nach einer Bekanntmachung des Abwicklungsamtes 4. K. S. dürfen nach dem 1. Oktober keine G. K. 1. und 2. Klasse mehr verfallen werden. Nur für die nach dem 31. Juli zurückgeführten Kriegsangehörigen sind noch Verteilungen auslösend.

An die Anter! * Seitens der Reichsregierung sind denjenigen Antern, die sich auf Grund der Bekanntmachung vom 8. März d. J. rechtzeitig in die Drähte eintragen haben, zu den bereits freigegebenen 4 Pfund im Jahresverlauf noch 2 1/2 Pfund Zusatzguter für jedes überwinterliche Bienenstock zur Verfügung gestellt worden. Der Preis stellt sich auf 7 Mark je Pfund ab Vauer der Reichsversicherungsanstalt, der die Verteilung obliegt, ausschließlich des Zopfandes von 16 Mark.

Turnen, Spiel und Sport

Einzelkämpfe im Saalkreis. Nummer zum dritten Mal müssen die drei Vereine Preußen-Salle, Sportvereinigungen Weichensfeld und U. S. V. Weichensfeld gegeneinander antreten, um sich zur Qualifikation zu qualifizieren. Um aber eine einheitliche Entscheidung herbeiführen zu können, sind die Spiele wie folgt angesetzt: Am kommenden Sonntag (19. September) treten sich in Halle auf dem Fabrik-Platz Preußen-Salle und Sp. V. Weichensfeld gegeneinander an. Am Montag (20. September) tritt U. S. V. Weichensfeld gegen Preußen-Salle an. Der Sieger ist dann d. V. V. Weichensfeld, der Unterlegene hat dann ebenfalls im Entscheidungsspiel gegen Preußen-Salle anzutreten. Der Sieger aus diesem Spiel wird d. V. V. Weichensfeld sein. Es hat die Mannschaft dann endlich eine Saison gewonnen; es wurde aber auch Zeit, da schon genug

Aus Stadt und Umgebung

Die Provinzial-Lebensversicherungsbank Sachsen-Merseburg

veröffentlicht den Verwaltungsbericht für das Jahr 1919. Die Jahre, am 1. Januar 1919 eröffnete Geschäft hat sich mit gutem

Sonntage verlieren gewonnen sind und noch werden, die nicht die beiden Vizepräsidenten für dieses Spiel liefern.

Die Verbandsspiele im Sommer nahmen trotz der Abwesenheit der Spieler am kommenden Sonntag ihren Anfang. Betrieben sind insgesamt 29 Vereine mit zusammen 131 Mannschaften (ausschließlich der Vizepräsidenten). Da in einigen Klaffen deren Einweisung eine unzureichende Mannschafszahl ergeben hat, notgedrungen immer eine Mannschaft ohne Gewinner bleiben muß, so erwidert sich für jeden Sonntag die Zahl von etwa 60 Verbandsspielen, unter Einschluss der älteren Sonntags stattfindenden Einzelkämpfe. Es nehmen also Sonntag für Sonntag etwa 1320 Spieler am Kampf um den Meistertitel teil. Dazu kommen in jedem Spiel ein Schiedsrichter und mindestens zwei Linienrichter, jedoch

Insgesamt rund 1500 Sportler

allgemeinlich alle in im Saale a u auf dem ersten Platz sitzen werden. Man kann sich dann vorstellen, wie

dies Bemühende im ganzen Verbandsgebiet am Sonntag nach den Spielplätzen strömen, um im Sport Erholung und neue Kräfte für die Alltagsarbeit zu holen! Dazu kommen noch die unzähligen Zuschauer, die jedem Spiele beizuwohnen und es mit bestem Interesse verfolgen! Aus diesen wenigen Angaben kann sich jeder ein Bild machen, welche gewaltigen Betrieb der Fußballsport entfaltet und wie er immer mehr an Boden gewinnt in allen Teilen unseres Volkes. Hat doch allein schon die Mittelfeldzahl der Vereine um einen gewaltigen Prozentsatz im letzten Jahre zugenommen. Dazu kommen noch die unzähligen Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins. Alles dies zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind in der Förderung des Sports; mag er in ihn gelebten Hoffnungen auf die Erziehung unserer deutschen Jugend voll und ganz erfüllen!

An den kommenden Verbandsspielen werden unsere Vereinstürmer Vereine mit folgenden Mannschaften teilnehmen: S. f. L. mit fünf Herren- und drei Jugendmann-

schaften, K. o. n. o. l. l. e. r. n. mit vier Herren- und drei Jugendmannschaften, B. r. e. u. b. e. n. mit fünf Herren- und drei Jugendmannschaften und Germania mit drei Jugendmannschaften. Eine neue Verbandsliga für den Saale wird für S. f. L. -Saale (193) auf, der sich allein mit 16 Mannschaften an den Verbandsspielen beteiligen, und zwar mit Herren, fünf Jugend- und vier Jugendmannschaften; kommt noch die alte Herrenmannschaft.

h. Fußball in Halle. — Am Sonntag fanden sich alle der Stammeister im Fußballspiel S. f. L. -Saale und die Mannschaft des Karlsruher Vereins Halle gegenüber. Erstere Mannschaft siegte im Hohen überlegenen Spiel mit 36 gegen 51 Punkte. Erweitert war ein abwechselungsreiches.

Terminlisten für die erste Spielserie 1920/21 sind erschienen und in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zum Verkauf zu haben. Ebenfalls sind die neuen K u b e r e n a u s g. e. b. e. n. v. 80 Pfa. noch vorräthig.

Der Verteidiger.

Novelle von R. Drtmann.

5) (Nachdruck verboten)

„Die was denn worüber, Fräulein Engelhardt?“
„Ueber den Ausgang seines Prozesses. Denn Sie haben ja gleich ihm ein Interesse daran, mich das Schlimmste fürchten zu lassen — nur damit ich mich seinen Wünschen beuge.“

„War das wirklich noch die Sprache einer liebenden Braut? Halb unwillkürlich umschloß mein Blick noch einmal die verschämte Armut des kleinen Zimmers, in dem wir saßen. Und, wie ich mich auch dagegen sträubte, der Argwohn, daß bei diesem Verhältnis Georg Ruggenbogens Vermögen eine wichtigere Rolle gespielt haben könnte, als Moras Liebe für den Bewerber, begann einen leisen Schatten auf das liebende Gesicht da vor mir zu werfen.“

„Kann es Ihnen denn aber wirklich so schwerfallen, mein verehrtes Fräulein, dem Wunsch Ihres Verlobten zu willfahren — einem Wunsch, der unter den obwaltenden Umständen noch viel begrifflicher und natürlicher erscheinen muß, als er es schon unter anderen Umständen wäre?“

„Mit einer ungeschickten Bewegung erhob Mora den Kopf. Und tief erschüttert sah ich den Ausdruck eines geradezu verzweifeltsten Schmerzes in ihren Augen.“

„Ob es mir schwerfällt? — O, mein Gott! — Ich kann einfach nicht — ich kann nicht! — Wenn es einen Menschen gäbe, der nicht nur sein Freund, sondern auch der meinige wäre, auf den Knieen würde ich ihn anflehen, ihn zum Willen zu bewegen.“

„Ich durfte ihr nicht antworten, daß ich in diesem Augenblick ihr Freund lausendmal mehr war, als der ihres Verlobten. Aber seine Rücksicht auf wirkliche oder eingebildete Freundschaftspflichten hätte mich hindern können, den Sammer ihres Herzens, dessen Ausfluß da an mein

Ohr gedrungen war, zu beschwichtigen, soweit ich's vermochte.“

„Nicht in eine Angelegenheit einzumischen, die nur zwischen Ihnen und Georg verhandelt werden darf, habe ich kein Recht. Aber es liegt mir selbstverständlich ebenso fern, Sie beeinflussen zu wollen, als ich einen Versuch zu seiner Beeinflussung machen darf. Und wenn Ihnen die Mitteilung meiner persönlichen Ueberzeugung genügt, einer Ueberzeugung, die sich im Verlauf der Ereignisse ebenso wohl als richtig wie als irrig erweisen kann, so will ich Ihnen auf Ihre vorige Frage offen und ehrlich antworten: Nein, ich glaube nicht, daß ein unbefangener Gerichtshof mehr als eine ganz geringfügige Strafe über Ihren Verlobten verhängen kann.“

„In einem tiefen Aufatmen hob sich ihre Brust.“

„Ich danke Ihnen, Herr Rechtsanwalt! Und wenn ich in meiner Erregung etwas gesagt habe, daß Sie verzeihen hat, so bitte ich um Verzeihung. Ich weiß wohl zu weilen kaum noch, was ich rede.“

„Es kostete mich keine Ueberwindung, sie darüber zu beruhigen, denn keine Regung war meiner Seele in diesem Augenblick fremder, als die einer gereizten Empfindlichkeit. Und sie mußte mir wohl glauben, daß ich mich nicht gekränkt fühlte, da sie gleich darauf sagte:

„Was ich sonst zu Georgs Bewußung tun kann — seien Sie versichert, Herr Rechtsanwalt, daß ich mit Freuden dazu bereit bin. Wenn es nur nicht gerade dies eine, einzige, sein soll! Gibt es denn nichts, womit ich ihm in seinem Prozeß von Nutzen sein kann? Ich wäre Ihnen so von Herzen dankbar, wenn Sie mir in dieser Hinsicht einen Rat oder einen Fingerzeig geben wollten.“

„Ich sah, daß es ihr heiliger Ernst war mit ihrem Verlangen, und ich dachte nach.“

„Haben Sie Karl Wolters persönlich gekannt?“ fragte ich. Mora bejahte.
„Georg hat ihn bei uns eingeführt, und er ist seit der Bekanntgabe unseres Verhältnisses sehr oft in unserem Hause gewesen.“

„Sie hatten also Gelegenheit, die Herzsicherheit des Freundschaftsverhältnisses zwischen ihm und Ihrem Verlobten zu beobachten?“

„Gewiß! Sie mußte ja jedem auffallen, der sie ein einziges Mal beisammen sah.“

„Und es war selbstverständlich bis zum letzten Augenblick eine Prüfung in diesem Verhältnis eingetreten?“
„Gewiss, als ob sie nicht fragte, ob den Sinn man Frage begreifen hätte, sag sie mich an. Denn schließlich den Kopf.“

„Nicht die geringste. — Wenigstens soweit ich bemerkt. Noch am letzten Abend vor dem entscheidenden waren sie zusammen hier und gingen zusammen fort als die besten Freunde von der Welt. — Aber warum haben Sie mich das gefragt, Herr Rechtsanwalt?“

„Nur um ganz sicher zu sein, daß es Georg wirklich nützen werden kann, wenn ich auch Sie als Zeugin befragen darf.“

„Als Zeugin? — Mich? — Und was sollte ich tun?“

„Dasselbe, was Sie soeben mir gesagt haben. — Sie wären dazu doch wohl bereit?“

„Ohne weiteres! — Ich bitte Sie, ganz über mich verfügen. Die Herren vom Gericht mögen mich fragen, was sie wollen. So weit es sich um das Verhältnis meines Verlobten zu Karl Wolters handelt, gibt es nichts, was ich verschweigen müßte.“

„Ich zweifelte nicht daran, daß es sich so verhielt. Und da ich ihr nicht länger zur Last fallen wollte, als es durch den Anlaß unserer Unterredung bedingt war, schickte ich mich zum Aufbruch an. Mora bat mich nicht um ein längeres Verweilen, aber während sie mich auf den Gang hinaus und bis zur Wohnungstür begleitete, sprach sie in höchster Beängstigung noch eine Bitte aus.“

„Sie werden Georg nichts von diesem Besuche erzählen nicht wahr? — Er ist so mißtraulich und manchmal leicht erregt. Und er würde es Ihnen vielleicht auch verzeihen, daß Sie seine Absichten nicht nachdrücklicher und klärter haben.“

(Fortsetzung folgt)